Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 2

Artikel: Neuer Grobstück-Apparat Autogen Endress A.-G.

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581221

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

ZÜRICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30 Verkaufs- und Beratungsstelle:

DACHPAPPVERBAND ZORICH -: Telephon-Nummer Seinzu 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Teerfreie Dachpappen

Erstellung eines Volkshauses in Genf. Die Deutschschweizer in Genf tragen sich mit dem Gedanken der Errichtung eines Bolkshauses, für dessen Finanzierung eine Bersammlung bereits verschiedene Beranftaltungen in Aussicht genommen hat.

neubau des Schweizerischen Bankvereins in Biel.

(Rorrespondenz.)

Samstag den 12. März wurde der Neubau des Schweiz. Bankvereins am Zentralplatz in Biel von seinen Erbauern den Behörden der Bank übergeben und es sant bei diesem Anlaß eine bescheidene Feier statz. zu der ein engerer Kreis geladen worden war. Direktor H. Lanz begrüßte die Gafte und gab einen turzen Uberblick über die Geschichte des Baues, der in seinen edlen Formen und glücklich den gegebenen Berhältniffen angepaßten Ausmaßen dem Zentralplate zur ganz besondern Zierde gereicht. Um 1. November 1918 wurden die beiden Besitzungen Bucher (Café Français) und Langel erworben, an deren Stelle heute das Haus steht. Gleich darauf wurde die Plankonkurrenz eröffnet, und schon am 6. Februar 1919 konnte das Preisgericht seines Amtes walten. Die Bieler Architektur-Firma Saager und Frey, die in der Konkurrenz den ersten Breis errungen hatte, wurde mit der Bauleitung betraut. Die Ausführung des Baues selber wurde der Firma G. Hirt und Söhne übertragen. Am 18. Februar begann der Abbruch der beiden alten Häuser und nach Raumung des Plates wurde mit der Fundamentierung begonnen. Am 24. Dezember, also nicht einmal acht Monate nach dem Beginne der Bauarbeiten, war der Dachstuhl aufgerichtet und ein hellstrahlender Christbaum verkundete das frohe Ereignis in den Chriftabend hinaus. Die Aufführung des Baues war eine großartige Leiftung. Dank einer forgfältigen Organisation und größter Umsicht im Betriebe wurden die samtlichen Arbeiten nicht nur in erstaunlich turzer Zeit, sondern auch ohne einen schweren Unfall durchgeführt. Am 1. Mai 1920 wurde mit dem innern Ausbau begonnen und am 1. März 1921 fonnte die Bauleitung melden, der Bau fei bezugsfertig. Herr Direktor Lanz zollte sowohl den bauleitenden Archi-tekten, als auch der Firma G. Hirt und Söhne die vollste Anerkennung. Auch der Handwerker und Werkmeister, die am Innenbau mitgewirft haben, wurde mit Dank gedacht. Edel und schon steht das neue Gebäude

da, und die Schweizerfahne, die auf seiner Kuppel weht, soll es ins Land hinaus kunden: Hier sind Schweizer daheim, und einfach und recht foll die Losung fein!

Herr Architekt Saager gab seiner Freude über die Anerkennung des vollendeten Wertes Ausdruck und betonte, daß die rasche Ausführung dem guten Ginvernehmen unter allen Beteiligten zu verdanken sei. Hier-auf überreichte er Herrn Direktor Lanz den mit einer rotweißen Schleife geschmückten Sansschlüffel. Gin Rundgang durch das Gebäude zeigte auf Schritt und Tritt, daß für alle Einrichtungen die modernsten Errungen schaften der Technik dienstbar gemacht worden waren. Praktische Einrichtung und elegante Gediegenheit treten besonders in der prächtigen, in gelbem Marmor ausgeführten Schalterhalle zutage. Im Souterrain wurde auf praktische Anordnung und größte Sicherheit alles Gewicht gelegt. Die Bankräume verfügen über 60 Telesphonstationen, die durch eine automatische Zentrale bedient werden.

So ist Biel um ein monumental und edel wirkendes Bebäude reicher geworden, das in der Baugeschichte der Stadt einen bemerkenswerten Bunkt bildet und für die Leistungsfähigkeit der beteiligten Firmen das beste Zeugnis ableat.

Neuer Grobstück-Apparat Autogen Endreß A.B.

Patent & angem.

Die Azethlen-Apparate der Autogen Endreß A.=G. haben einen guten Ruf. Für Schweißzwecke und großen Konsum baute sie dieselben bis jest nur nach dem Shstem Karbid ins Wasser mit größter Leistungsfähigsteit und bester Elastizität, sowohl für kleine als auch sür größte Brenner gleich gut passend. Durch die doppelte Zuteilungsklappe für Karbid, sowie die Ausmers zung des schädlichen Luftraumes, in welchem sich Knallgafe bilben konnten, mittelft befonderem Ginbau in die Gasometerglocke, wurde eine große Sicherheit zu erreichen gesucht.

Nach dem System "Wasser zum Carbid" baute sie Upparate nur für Beleuchtung und Rochzwecke, sowie

für fleinen Ronfum.

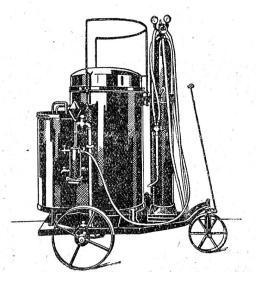
Nun hat die Autogen Endreß A.=G. einen Apparat gebaut, welcher die bisherigen Nachteile des Systems "Wasser zum Karbid" auf eine glückliche Weise behebt.

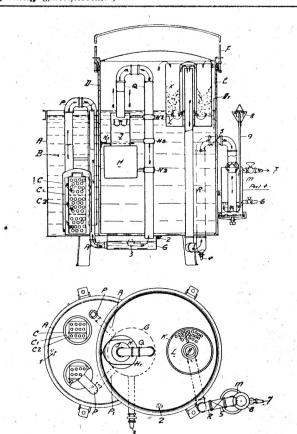
Beschreibung des Apparates.

- A Entwickler-Baffin
- B Entwickler-Wasser
- C Gasbom des Entwicklers
- C 1 Wassergefäß des Entwicklers
- C2 Karbidbüchse mit Abteilungen
- D Gusometer-Baffin
- D'1 Gasometer=Wasser
- E Gasometer-Glocke
- F Glocken-Führung
- G Wasserverschluß
- H Schwimmer
- H1 Mitnehmer
- H 2 Führung
- J Regulier-Vorlage
- K Chemischer Reiniger
- L Reiniger=Rost
- M Wasservorlage, Pat. 4 77347
- P Pl. Q, R Gasleitung
 - 1. Entleerungszapfen
 - 2.
 - 3. Wafferstandshahn
 - 4. Kondenshahn
 - 5. Durchgangshahn
 - 6. Wafferstandshahn
 - 7. Gasentnahme
 - 8. Einfülltrichter
 - 9. Entlastungsrohr.

Der Arbeitsgang ift folgender:

In die Karbidbüchse C2 wird die eine Hälfte mit Karbid gröbster Körnung gefüllt und in die Wasserbüchse C1 gestellt. Der Gastom C wird aufgesteckt und in das Entwickler-Baffin eingestellt, und unter Wafferverschluß verbunden mit der Gasleitung P1. Wenn die Gasglocke auf ihrem tiefsten Punkte steht, wie in der Zeichnung dargeftellt, so tritt Waffer zum Karbid und überschwemmt eine Abteilung der Karbidbüchse. Die restlose Entwicklung für die betreffende Karbidbüchse findet statt, die Gasglocke steigt. Mit ber Gasglocke steigt der Schwimmer mit Reguliervorlage J. Wasserstand der Reguliervorlage I kommuniziert mit dem Wasserstand im Gasdom des Entwicklers. steigende Vorlage I stellt also den weiteren Zufluß nach Wird Gas der Wasserbüchse des Karbidgefäßes ab. entnommen in dem Maße, daß die Glocke wieder sinkt, so wird der Schwimmer H mit der Reguliervorlage J durch einen an der Gasglocke fest eingebauten Mitnehmer H1 zum Sinken gebracht. Der Wasserstand der Reguliervorlage verringert sich bis das Wasser wieder in die Karbidbüchse des Entwicklers einfließt und





dort eine zweite Karbidabteilung überschwemmt. Von der Gasglocke hat das Gas einen weiteren Durchgang nur durch die Reinigungsmasse des chemischen Reinigers. Der direkte Durchgang, um die Reinigungsmasse herum, wird durch den Wasserverschluß verhindert. Vom Reiniger gelangt das Gas in die Wasservorlage und durch Hahn 7 zur Verwendungsstelle.

Der neue Apparat besitt folgende Vorteile:

- 1. Mittelst Ueberschwemmung wird der Karbidsadung eine entsprechend große Wassermenge zugeführt.
- 2. Das Waffer wird nicht mehr bom Karbid abgedrängt.
- 3. Es wird so eine gesunde und vollständige Bergasung gewährleistet.
- 4. Bur Aufnahme der Vergasung, die bei Grobkarbid 50—100 mm auch nach dem Abstellen des Brenners weiter stattsindet, ist ein entsprechend großer, getrennter Gasometer eingebaut.
- 5. Die Ausnützung des Karbids ist die denkbar beste und die Arbeitsweise des Apparates eine äußerst sparsame.
- 6. Der neue Apparat eignet sich sowohl für Kleinals für Großausführungen.
- 7. Der Gasdruck beträgt 200 Millimeter Wassersäule bei kleinen Apparaten und 500 Millimeter bei großen.
- 8. Die Vorteile des Systems Karbid ins Wasser sind mit demjenigen des Systems Wasser zum Karbid auf glückliche Weise vereinigt.

(Mitteilungen bes Schweiz. Azethlen=Bereins.)

Verkehrswesen.

Katalog der Schweizer Mustermesse. (Mitgeteilt.) Diese Woche ist der offizielle Katalog der Schweizer Mustermesse erschienen, der in gewohnter Weise bei der Messedirektion in Basel bezogen werden kann. Er ent-hält neben einer alphabetischen Liste der Aussteller eine Gruppierung der beteiligten Firmen nach Branchen und ein sorgfältig ausgearbeitetes Bezugsquellen-Register. Mit-